

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 80 (2002)
Heft: 9

Artikel: Jahrzentelang Kopf-Arbeit
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725738>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahrzehntelang Kopf-Arbeit

Ob blond oder braun, voll oder gelichtet, gelockt oder grau – der Schopf auf unserem Kopf beschäftigt Frauen und Männer und weltweit ein Heer von zehn Millionen Coiffeusen und Coiffeuren.

VON ANNEGRET HONEGGER

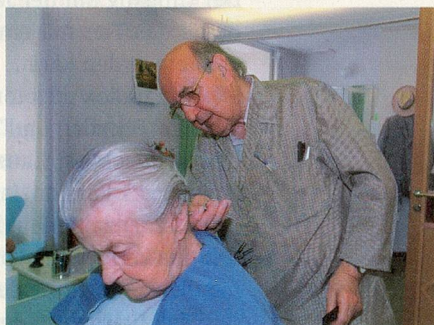
Haare sind Kult. Keinen anderen Körperteil können wir so formen und verändern wie die rund 100 000 Hornfäden auf unserem Kopf. Eine neue Frisur oder Farbe ist oft Ausdruck einer Veränderung im Leben. Mythen, Witze und Vorurteile berichten vom unbesiegbaren Samson, der unwiderstehlichen Lorelei und von angeblich dummen Blondinen.

Einer, der sich mit Haut und Haar unserem Kopfschmuck verschrieben hat, ist Fritz Meier. Geboren 1922, hört sich seine berufliche Laufbahn an wie eine Reise durch fast ein Jahrhundert Coiffeur-Geschichte. Nach der Lehre in Rüti ZH, wo der 17-Jährige den Salon seines Lehrmeisters während dessen Aktivdienstzeit allein betreute, folgten Stationen in Zug, Schwarzenburg, Boudry, Zürich und Basel. Während 27 Jahren führte Fritz Meier ein eigenes Geschäft in Rapperswil. Lange Zeit arbeitete er auch im Zürcher Triemlispiital, später im Coiffeurdienst von Pro Senectute Kanton Zürich. Seit 1991 ist der heute 80-Jährige tageweise als beliebter Hauscoiffeur im Altersheim Pfrundhaus in der Stadt Zürich tätig.

Haar-Profi

Wer den hellen Salon betritt, merkt sofort, dass hier ein Profi am Werk ist, der seinen Beruf liebt und dem in über sechzig Jahren in Sachen Haar wohl schon so einiges begegnet ist. Früher bestritt er Wett-Frisieren, kreierte Aufsehen erregende Haarkunstwerke und war dabei, wenn neue Schnitte oder modernere Lockenwickler ausgetüftelt wurden.

Auch Ida Höhn begibt sich sichtlich gern in seine Obhut. Fritz Meier wäscht ihr schönes hellgraues Haar mit einem



Kräuter-Rum-Shampoo aus seiner eigenen Pflege-Linie, das «blondem und weissem Haar einen natürlichen, zarten Silberschimmer und weiche Fülle» verleiht. Ida Höhn geniesst die Kopfmassage, welche die Zirkulation anregt und so das Haar besser mit Nährstoffen versorgt. Mit geschickten, geübten Bewegungen dreht Fritz Meier das Haar auf die Wickler und formt die Seitenhaare mit Klammern zu gleichmässigen Locken.

Grau oder weiss

Verantwortlich für unsere Haarfarbe sind bloss zwei Farbpigmente, die alle Nuancen zwischen Hellblond, Rot und Schwarz ergeben. Ob nun das Haar im Alter grau oder weiss wird, hängt davon ab, welches dieser beiden Pigmente ihm zugrunde liegt. Kräftige Haarfarben wie schwarz, braun, rot oder goldblond bauen auf rotem Pigment auf. Diese Schöpfe werden später weiss. Grau hingegen werden ursprünglich matte Haartöne, die auf grünem Pigment gründen.

Dieser normale Alterungsprozess beginnt ungefähr zwischen 25 und 40 Jahren, Barthaare zuerst, dann die Schläfen, später beim Scheitel, schliesslich am Hinterkopf. Blonde Menschen sind dabei im Vorteil, da bei ihnen die heller nachwachsenden Haare viel weniger auffallen als bei Dunkelhaarigen.

«Trockenes Haar wie dieses wird schneller weiss als fettiges», erklärt der Fachmann und knetet mit kräftigen Kreisbewegungen Silberfestiger in Ida Höhns Haar, bevor es zum Trocknen unter die Haube geht. Doch am wichtigsten sei nicht die Farbe, sondern dass das Haar glänze und gepflegt aussehe.

Der Service bei Fritz Meier ist spektiv. Seine Kundinnen schätzen es, dass sie für Waschen und Legen nicht länger



Waschen und Legen wird am häufigsten gewünscht und dauert bei Coiffeur Fritz Meier nur eine halbe Stunde.

als eine halbe Stunde sitzen müssen. Einige kommen jede Woche und geniessen das gute Gefühl, mit dem sie den Salon verlassen. «Das Aussehen ist wichtig», weiss der Coiffeur aus Erfahrung und erinnert sich an die Fünfzigerjahre, als er in einem vornehmen Zürcher Salon Fabrikantengattinnen aus dem Glarnerland für ihren wöchentlichen Konzert- oder Opernbesuch in der Stadt frisierte. Die Ehemänner tätigten derweil Geschäfte an der Börse. Eine Dauerwelle war damals noch eine heikle Angelegenheit und Färben ein mehrtägiges Experiment, das einem Coiffeur leicht eine Klage vor Gericht einbringen konnte.

Ebenso wichtig wie die gute Frisur sind auch die Anekdoten aus der Berufskarriere und die Sprüche von Maestro Meier. Er kennt seine Kundinnen seit Jahren, kennt ihre Geschichte, ihre Vorlieben und wunden Punkte. «So, jetzt gehen wir zusammen auf den Tanz», witzelt er und perfektioniert sein Werk mit duftendem Haarlack. «Ja, ja, wir können uns noch sehen lassen», ist Ida Höhn nicht um eine Antwort verlegen und überlässt ihren Stuhl der nächsten Kundin.

Fritz Meier liest im Haar fast wie ein Wahrsager im Kaffeesatz. «Das Haar macht alle unsere Stimmungsschwankungen mit, weil es aus der gleichen Substanz ist wie die Nerven.» Deshalb hänge unser Kopfputz bei Müdigkeit matt

herab, stehe bei Schreck zu Berge und glänze, wenn wir frisch verliebt sind. Eine Grippe kann der erfahrene Coiffeur drei Tage vorher am Haar erkennen; ja sogar Schwangerschaften hat Fritz Meier schon vor dem Arzt diagnostiziert.

Wenn die Haare weniger werden

Ein gesundes Haar wächst 0,3 Millimeter pro Tag oder einen guten Zentimeter pro Monat. Und dies während vier bis sieben Jahren. Unter der Kopfhaut findet eine gigantische Eiweissproduktion von monatlich tausend Metern neuem Haar statt. Grossen Einfluss auf das Wachstum haben vor allem die Vererbung und der Hormonhaushalt. Aber auch Stress, Medikamente, Krankheiten und schlechte

Ernährung lassen uns mehr als die normalen hundert Haare pro Tag verlieren.

Im Alter wachsen für diesen Verlust nicht mehr gleich viele Haare nach. Unter dem Einfluss von Testosteron kommt es zu einer Verkürzung der Wachstumsphase und zu längeren Ruhezeiten der Haarwurzel. Im Laufe der Jahre werden immer kürzere, dünnere und meist auch schwächer pigmentierte Haare gebildet. Schliesslich wachsen nur noch ganz feine und kurze Haare, die mit blossen Auge kaum mehr zu erkennen sind. Die Folge: Bei Männern eine Halbglatze oder Glatze, bei Frauen, die weniger Testosteron produzieren, kommt es vermehrt zu Haarausfall und gelichteten Stellen. «Viele ältere Leute meinen, sie hätten we-

HAAR-TIPPS VOM FACHMANN

Haartest: Reissen Sie sich ein Haar aus und ziehen Sie daran. Ein gesundes Haar dehnt sich wie ein Nylonfaden und kann bis zu 120 g Gewicht tragen.

Haarwäsche: Verwenden Sie qualitativ hoch stehende Markenprodukte, dann ist eine Haarkur überflüssig. Beim Waschen die Kopfhaut mit kreisenden Bewegungen massieren. Extra-Shampoos für graues Haar verhindern einen Gelbstich. Mindestens so lange spülen, wie das Shampoo einmassiert wurde. Auswaschen mit Essig ist bei den modernen Produkten nicht mehr nötig.

Temperatur: Nicht zu heiss waschen und nur lauwarm föhnen.

Nasses Haar ist empfindlich, Haare nicht trockenrubbeln, sondern nur vorsichtig ausdrücken.

Bürsten mit Naturborsten sind besser als solche aus Draht oder Nylon.

BILDER CORINA RENGGLI



Gutes Aussehen ist wichtig für das Wohlbefinden, wissen Coiffeur und Kundinnen.

niger Haare als früher», erklärt Fritz Meier, «dabei sind diese nur feiner.» Für viele Frauen sind die Veränderungen in den Wechseljahren der Moment, ihr langes Haar abzuschneiden. Schütteres Haar beobachtet der erfahrene Coiffeur heutzutage immer häufiger auch bei jungen Männern. «Eine Folge der vielen Compu-

ter- und Kopfarbeit», ist er überzeugt. Seit über sechs Jahrzehnten übt Fritz Meier seinen Traumberuf nun schon aus. Mit achtzig wollte er eigentlich aufhören. «Aber die Arbeit macht mir noch so viel Spass», meint er fast entschuldigend, dass er diesen Plan kürzlich um fünf weitere Jahre verschoben habe. ■

DAS BUCH ZUM THEMA

Hauptsache Haar. Das Haar im Spiegel von Medizin und Psychologie. Die Autoren Ralph M. Trüb, Facharzt für Dermatologie, und Doris Lier, Dozentin am C.-G.-Jung-Institut, haben die neuesten Erkenntnisse zum Thema Haar umfassend dargestellt. Rüffer&Rub Sachbuchverlag, Zürich, 640 Seiten, 278 farbige Abbildungen, Grossformat, gebunden, CHF 98.-. Ab Ende September im Buchhandel erhältlich.

Die Zeitlupe verlost drei Gratis-Exemplare. Senden Sie eine Postkarte mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an: Zeitlupe, Hauptsache



Haar, Schulhausstrasse 55, Postfach 642, 8027 Zürich. Die Verlosung erfolgt Ende September 2002.

INSERAT

Swash – seriöse Pflege mit moderner Technologie



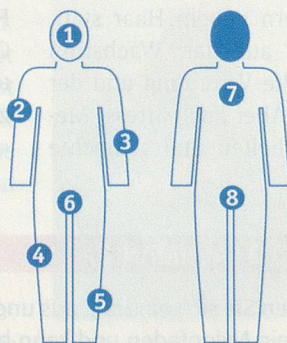
Waschen und pflegen ohne Wasser

Das tägliche Waschen Bettlägeriger belastet den Patienten und das Personal.

Swash erleichtert die intensive Körperpflege.

Vorteile im Überblick

- Waschen und Pflegen in einem Arbeitsgang
- Hygienisch und hautfreundlich
- Die physische und psychische Belastung des Patienten wird reduziert.
- Zeitersparnis durch vereinfachte Arbeitsgänge



Packung à 8 Reinigungstücher



orthopartner ag

☐ Bitte präsentieren Sie uns Swash

Name | Vorname

☐ Ich wünsche weitere Informationen

Spital | Heim

☐ Bestellung einer Musterpackung Swash

Adresse

Bitte Talon ausschneiden und einsenden an:

Orthopartner AG | Ärzte- und Spitalbedarf | Alpensichtweg 14 | Postfach 170 | CH-5702 Niederlenz
info@orthopartner.ch | Tel. 0844 855 236 | Fax. 0844 855 237